
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Institut für Kunstgeschichte und Archäologie
Abteilung für Kunstgeschichte
Regina-Pacis-Weg 1
53113 BONN

Bundesstadt Bonn
Die Oberbürgermeisterin
c/o Bürgerbüro
53103 BONN

Offener Brief

an die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Frau Bärbel Dieckmann,
im Namen der unterzeichnenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörigen
(Studierenden) am Institut für Kunstgeschichte und Archäologie der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Bonn, im Mai 2009

Sehr geehrte Frau Dieckmann,

wir, die unterzeichnenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörigen (Studierenden) des Instituts für Kunstgeschichte und Archäologie der Universität Bonn, sind durch die aktuelle Diskussion um die Bonner Beethovenhalle und das geplante Festspielhaus zur Beschäftigung sowohl mit dem bestehenden Bau als auch mit den Entwürfen zu einem Neubau veranlasst worden.

Mit Bonn als Wohn- und Arbeitsort eng verbunden, betrachten wir es als großen Gewinn, dass die Sponsoren unserer Stadt die Möglichkeit bieten, sich mit einem ambitionierten Projekt, für das international hochgeschätzte Architekturbüros Entwürfe vorgelegt haben, als überregional unverzichtbarer Kulturstandort darzustellen.

Mit Nachdruck weisen wir darauf hin, dass dieses besondere Angebot und die natürlich damit verbundene Euphorie des Neuen nicht dazu führen sollen, die bestehende, als Denkmal anerkannte und geschützte Beethovenhalle ganz oder in ihren wesentlichen Teilen aufzugeben.

Wir halten die Beethovenhalle aus historischen, städtebaulichen und kunstwissenschaftlichen Gründen für unbedingt erhaltenswert:

- 1) Die Beethovenhalle ist eines der ersten repräsentativen Gebäude, das in der Zeit der heute häufig so genannten Bonner Republik in Bonn errichtet wurde. Historische Bedeutung erlangte die Halle v.a. dadurch, dass in ihr mehrfach die Bundesversammlung tagte – dass also mit dem Bundespräsidenten der höchste Repräsentant der Bundesrepublik Deutschland an diesem Ort gewählt wurde. Nach dem bedauernden Verlust des alten Plenarsaals sollte die Beethovenhalle als Ort der Erinnerung an die Zeit Bonns als Bundeshauptstadt erhalten bleiben. Zudem bot sie auch für das gesellschaftliche Leben der jungen Bundesrepublik einen festlichen Rahmen, den die Zeitzeugen noch heute in bester Erinnerung haben.
 - 2) Die Beethovenhalle prägt mit ihrer markanten Außenhülle ihr städtebaulich durchaus schwieriges Umfeld in qualitätvoller und sensibler Weise. Sie ist – zumal vom gegenüberliegenden Rheinufer aus – als architektonischer Höhepunkt klar erkennbar und respektiert dabei in ihrer Maßstäblichkeit die umgebende Bebauung. Durch die diagonale Erschließung mit Foyerbau und vorgelagerter großzügiger Grünfläche öffnet sie sich zur Stadt und den zumeist von dort ankommenden Besuchern hin. In der heutigen Geländegestaltung bleibt außerdem die Nordgrenze der barocken Bastionsbefestigung städtebaulich erlebbar.
 - 3) Die Beethovenhalle ist zweifellos das Hauptwerk des Architekten Siegfried Wolske – Schüler des überregional bedeutenden Kölner Architekten Hans Schilling –, der damit bereits als junger Mann sein Meisterwerk verwirklichte. Ihre Architektur und Ausstattung repräsentieren in qualitätvoller und charakteristischer Weise den Zeitstil der 1950er Jahre. Der Entwurf ist bis in die Details konsequent durchgearbeitet und offenbart
-

bei aufmerksamer Betrachtung viel von der damals erlebten Freude an dynamischer, spannungsreicher Linienführung.

Die Abfolge der Räume weist eine bemerkenswerte Staffelung in Gestaltung und Wirkung auf. Der Besucher wird nach der Ankunft in der noch dem Vorplatz zuzurechnenden Vorhalle über eine symbolische Treppenschwelle in den Garderobenbereich mit seinen geschickt eingesetzten Spiegeln geleitet. Das anschließende Foyer ist durch die edle Materialität und die gediegene Ausstattung gekennzeichnet. Von herausragender Qualität ist das geschwungene Wandrelief, das der weit über das Rheinland hinaus geschätzte Künstler Joseph Fassbender entworfen hat. Dieses Relief bildet mit seinen integrierten Durchgängen die Überleitung in den Haupt- und Festsaal, der sich beispielsweise durch das vom Foyer übernommene Motiv der Empore mit eleganten Freitreppen und die zeittypische Holzvertäfelung auszeichnet.

Der durch die vorgenannten Merkmale besonders gekennzeichnete Bau der Beethovenhalle droht mit dem – von den derzeit hauptsächlich diskutierten Neubautwürfen an selber Stelle durchweg vorgesehenen – Abbruch ersatzlos verlorenzugehen. Nicht nur seitens der Bonner Kunstgeschichte, sondern auch von einer breiten Bürger- und Fachkennerschaft müsste ein solcher Verlust außerordentlich bedauert werden.

Aus unserer Sicht wird die Stadt Bonn nur dann einen dauerhaften Zugewinn und Erfolg erzielen, wenn die bestehende Beethovenhalle (in technisch modernisierter und denkmalgerecht aufgefrischter Form) erhalten bleibt. Für das *zusätzlich* neuzubauende Festspielhaus sollte ein neuer Standort gewählt werden, der den außergewöhnlichen architektonischen Entwürfen ein angemessenes städtebauliches Umfeld bietet. Dieses wäre beispielsweise im ehemaligen Regierungsviertel zu suchen, das durch die Umgestaltung zum UN-Quartier bereits qualitativ hochwertige architektonische Impulse erhalten hat.

Der vielfach favorisierte Entwurf von Zaha Hadid, den die Öffentlichkeit als *Diamanten* wahrnimmt, könnte gerade in diesem neuen Quartier eine entsprechende Fassung erhalten und so zu einem wirklichen Schmuckstück für Bonn (und seine Rheinsilhouette) werden. Die optische Nähe böte sich den Sponsoren außerdem dabei als erfreulicher Nebeneffekt an.

Wir möchten mit unseren Argumenten zu einer intensiven, bürgernahen Diskussion beitragen und würden uns freuen, wenn Sie das persönliche Gespräch mit uns suchen.

Mit freundlichen Grüßen

- Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn
 - CDU-Ratsfraktion, Bonn
 - SPD-Ratsfraktion, Bonn
 - Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Bonn
 - FDP-Ratsfraktion, Bonn
 - Ratsfraktion Bürger Bund Bonn, Bonn
 - Deutsche Telekom AG, Bonn
 - Deutsche Post AG, Bonn
 - Deutsche Postbank AG, Bonn
 - Generalanzeiger, Bonn
 - Bonner Rundschau, Bonn
 - Radio Bonn/Rhein-Sieg, Bonn
 - Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn
 - Bonner Heimat- und Geschichtsverein, Bonn

 - Westdeutscher Rundfunk, Köln
 - Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln

 - LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Pulheim-Brauweiler

 - Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt

 - DIE ZEIT, Hamburg

 - Neue Zürcher Zeitung, Zürich
-